Hirten dringend gesucht (4)

Im Blick auf den Ältestendienst untersuchen wir gerade, was lobenswerte und was falsche Motive sind. Petrus hatte gesagt: „Hütet die Herde Gottes, aber tut es nicht aus Zwang.“ Und: „Gottes Maßstab ist, dass ihr es willig und von Herzen gerne tut.“ Dann nennt er ein zweites unangemessenes Motiv und sagt, dass es nicht aus schändlicher Gewinnsucht geschehen soll. Du sollst nicht Ältester sein, weil dabei etwas für dich herausspringt oder du Zugang zum Geld oder Leben anderer Leute bekommst. Nein, du sollst eifrig, begeistert und leidenschaftlich den Dienst eines Ältesten tun.

# 4. Dienende Leiterschaft

## a) Nicht herrschend ...

Das dritte falsche und gleichzeitig raffinierteste Motiv ist das Herrschen über die, für die wir verantwortlich sind. Stattdessen sollen wir ein Vorbild für die Herde sein. - Das ist weiter verbreitet als ihr denkt. Manche wollen Leiter sein, um kontrollieren zu können, eine Position zu haben, um Autorität über Menschen zu bekommen. Das kann wirklich schlimm sein. In dem kleinen 3. Johannesbrief lesen wir von einem Mann namens Diotrephes. Er liebte es, an erster Stelle zu stehen, und er schloss Leute aus, die nicht seiner Meinung waren. Er kontrollierte und beherrschte Geschwister, indem er ihnen Angst- und Schuldgefühle machte. Lest das einmal nach! Das ist ein sehr wichtiger Abschnitt in der Bibel. Wir sollen nicht wie Diotrephes sein, sondern wie unser Herr Jesus Christus.

Aber in der griechischen und römischen Denkweise entsprach das genau der Vorstellung von Leiterschaft - andere Menschen zu dominieren, sie zu beherrschen. Status, Autorität, Macht, Prestige, Titel usw. wurden in der griechisch-römischen Kultur sehr geschätzt. Aber ich möchte euch daran erinnern, dass der Herr Jesus all das in den Evangelien umkehrte, er stellte die Pyramide auf den Kopf. In Lukas 22,27 sagt der Herr Jesus: *„Ich aber bin in eurer Mitte wie der Dienende.“* Er meinte damit: „Wenn ihr wirklich groß, wenn ihr gute Leiter seid, dann werdet ihr anderen dienen und für sie ein Sklave sein.“ Was wollte er damit sagen? Das konnte schnell missverstanden werden. Etwa: Strebe ja nicht nach Leiterschaft oder Autorität! Nein, das meint er nicht. Er spricht von der **Art** des Leitens. Er sagt: Die Art von Führung, die meine Leiter, meine Hirten charakterisieren soll, ist auf andere bezogen, nicht auf sich selbst. Es ist eine demütige Art der Leitung, die zeigt, dass du andere Menschen aufbauen, fördern und voranbringen möchtest, dass es dir nicht um dich geht. Das ist Leiterschaft nach Philipper 2: *„Diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christus Jesus war…“* – Demut, Dienstbereitschaft.

Es geht also um die anderen und nicht um mich. Der Herr Jesus lehrte sogar, dass man sein Leben tatsächlich für andere hingibt, um ihnen zu dienen. Deine Leiterschaft ist eine dienende Leiterschaft. Wenn du also Geschwister führst und lehrst und berätst, dienst du ihnen wie ein Knecht oder Sklave. Das bedeuten seine Worte. Das ist Gottes Art von Leitung. Es ist keine strenge, hartherzige Herrschaft. Wenn nämlich ein Leiter Furcht und Schuld in Menschen erzeugt, werden sie niemals aufblühen und nie so wachsen, wie sie sollten.

Das kann auf ganz raffinierte, subtile Weise geschehen. Sam Storms, ein amerikanischer Pastor und Autor, zählt verschiedene Arten auf, wie wir Menschen dominieren können, für die wir Verantwortung tragen.

Sam Storms schreibt also: „Ein Pastor dominiert, wenn er seine starke Persönlichkeit benutzt, um andere zu unterdrücken und zur Unterwerfung zu zwingen“ - er benutzt Menschen wie Marionetten und zwingt ihnen seinen Willen auf. Er zwingt ihnen sein Gewissen auf. „Ein Pastor dominiert, wenn er sich als eine super-geistliche Person darstellt, die Botschaften direkt von Gott empfängt.“ („Was weißt du denn schon? Gott hat mir das persönlich gezeigt. Ich war acht Jahre auf der Bibelschule. Ich bin gebildeter als du.“) „Ein Pastor dominiert, wenn er Anhänger und Unterstützung gegen Andersdenkende dadurch gewinnt, dass er seinen Gefolgsleuten Belohnung verspricht. Wer ihn nicht unterstützt, wird aus der Leitung hinausgedrängt. Er dominiert, wenn er Menschen dazu bringt, ihm selbst treuer ergeben zu sein als Gott.“

Hört mal, was Paulus den Korinthern schreibt, die nicht richtig verstanden hatten, was mit dienender Leiterschaft gemeint ist. 2. Korinther 4,5 - Paulus sagt: *„Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christus Jesus als Herrn.“* Ist es euch aufgefallen? Es geht um eine andere Person: Jesus Christus. Das ist christus-gemäße dienende Leiterschaft: Wir weisen auf Jesus hin, nicht auf uns. *„… Uns aber als eure Sklaven um Christi Willen“*. Paulus sagt: „Unsere Aufgabe ist es, andere auf Christus hinzuweisen; das heißt: Ihr seid Sklaven um Jesu Willen.“ Wir verkündigen Jesus als Herrn. Er ist der Herr, nicht wir. Wir sind keine Herren, wir sind bestenfalls Diener.

Wir wollen andere nicht zur Hingabe an uns bewegen, sondern sie auf Christus hinweisen, damit sie sich ihm ganz hingeben. Lasst uns die Geschwister herausfordern und ihnen sagen: „Wenn wir falsch liegen, müsst ihr uns hinterfragen. Wir wissen nicht alles; wir brauchen eure Weisheit und eure Hilfe. Wir sind eine Familie.“

Sam Storms fährt fort: „Er dominiert, indem er Diskussionen und Gespräche umgeht oder vorzeitig beendet, oder indem er nicht allen Beteiligten eine Möglichkeit gibt, ihre Ansichten oder Bedenken zu äußern; er dominiert, indem er unüberwindbare Barrieren zwischen sich und den Schafen aufbaut.“ - Er schafft das, indem er die Mitarbeiter vorschickt oder sich selbst zurückzieht; man kommt nicht an ihn heran. Und zum Schluss (und das passt zum Anliegen unserer Webseite): „Er dominiert über andere, indem er eine Herrschaftsstruktur schafft, in der der Pastor niemandem gegenüber verantwortlich ist“ - oder nur seiner Familie, seinen engsten Freunden oder den Marionetten gegenüber, die er einsetzt.

Es gibt so viele raffinierte Möglichkeiten, andere zu kontrollieren und eine Atmosphäre im Sinn von: „Du musst wegen allem zu mir kommen“ zu schaffen. Auch Schuld wird so suggeriert. In solch einer Atmosphäre wird niemand aufblühen und wachsen. Nein, dienende Leiterschaft fördert und hilft anderen, indem man authentisch und bereit ist zuzuhören und bereit ist, selbst kritisiert zu werden, auch wenn es schmerzt – und ja, es schmerzt. Menschen können sehr bösartig mit ihrer Kritik sein, aber wir wollen offen dafür sein, weil wir dienende Leiter sind.

Petrus sagt, dass wir nicht über die herrschen sollen, für die wir verantwortlich sind, die der Herr uns anvertraut hat. Deshalb dürfen wir sie nicht beherrschen oder über sie bestimmen - wir haben sie uns nicht „verdient“, sie gehören nicht uns, sondern dem Herrn. Sie wurden uns anvertraut und wir sollen sie christus-gemäß leiten, wie ein Diener, und Jesus ist dabei unser Vorbild.

## b) … sondern als Vorbilder

Petrus schließt diesen Abschnitt mit dem schönen Ausdruck: *„… als Vorbilder für die Herde“*. **Vergesst das nicht:** Wir haben keine „von-oben-herab-nach-unten-drückende“ Leiterschaft - nicht in Gottes Familie, in der Gemeinde, wenn wir Gemeinde recht verstehen. Es ist nicht der VW-Konzern, nicht die Bundeswehr. Es ist das Volk Gottes, die Versammlung Gottes, der Haushalt Gottes, ein Pfeiler und eine Grundfeste der Wahrheit.

Es ist eine andere Art der Leiterschaft, nämlich durch Vorbild. Sie ist wirkungsvoll, denn letzten Endes ist es nicht der Titel „Bischof, Priester, Ältester oder Pastor“, der die Geschwister beeinflusst. Das geht bloß bis zu einem gewissen Punkt. Das menschliche Vorbild ist so kraftvoll, dass es Auswirkungen hat auf die Gedanken und Herzen der nächsten Generation. Deshalb sollen wir Vorbilder für die Herde sein.

Ist es dir einmal aufgefallen, dass wir sehr viele Biographien in der Bibel finden? Das Leben von Abraham - so viele Kapitel über Abraham! Das Leben Josefs, Jakobs oder Davids - wir haben 66 Kapitel über David. Das Leben Daniels oder Jeremias. Das Leben von Jesus - vier Evangelien; ganz viel im Neuen Testament ist über das Leben von Paulus. Gott lehrt uns durch Vorbilder; so lernen wir das Meiste. Wir beobachten unsere Eltern und ahmen sie nach. Uns ist nicht bewusst, wie sehr wir Menschen nachahmen.

Bestimmt wisst ihr, dass viele Menschen nicht gerne lesen, das ist anstrengend. Aber wie lernen sie? Durch Beobachten und Nachahmen. Darum schreibt der Apostel Paulus in 1. Korinther 11,1: *„Seid meine Nachahmer, wie ich Christi Nachahmer bin!“* Als Leiter solltest du anderen sagen können: „Folgt mir, beobachtet mich, nehmt euch ein Beispiel an mir.“ Am meisten Kraft und Wirkung hat dein Lebensstil, dein Zeugnis, dein Charakter. Nicht unbedingt deine Fähigkeiten; es ist gut, Fähigkeiten zu haben, Fähigkeiten zu haben mit Menschen umzugehen, sie zu leiten und zu lehren. Das ist gut, aber letztlich ist es dein Charakter, deine Persönlichkeit, die Menschen für die Ewigkeit beeinflusst.

Das ist ein guter Rat und ganz lebensnah: Sei ein Vorbild für die Herde! Sie werden dich tatsächlich nachahmen; du wirst sie für ihr ganzes weiteres Leben beeinflussen. Wenn die Leute dich als Ältesten sehen, sagen sie: „Dieser Mann liebt Anbetung! Er liebt es, den Herrn mit Liedern zu loben, er geht voran und singt und lobt Gott, wenn die Musik beginnt. Er steht gerne auf zum Gebet, und er liebt es, den Herrn im Gebet zu preisen. Er ist großzügig und gibt gern. Er hat tiefes Mitgefühl für die Leidenden. Er opfert sich auf, er ist immer da, und er ist früh da. Er begrüßt die Leute; er hat jeden im Blick.“ Und wisst ihr was? Nach einer Weile werden sie verstehen, was du sagen willst, und erkennen: „Ja, so ist ein Christ!“

Darf ich euch daran erinnern? Ein Ältester ist kein Super-Christ, er ist ein reifer Christ. Er zeigt alle Eigenschaften eines reifen Christen. Auch du solltest alle diese Eigenschaften haben. Wenn du dir also einen Ältesten und seine Qualifikationen anschaust, solltest du sie dir zum Vorbild nehmen. Du wirst vielleicht nie ein Ältester sein, aber du bemühst dich, ein solcher Christ zu sein.

Eines deiner wertvollsten Werkzeuge im Dienst bist du selbst, dein Vorbild. Vergiss es nie: Die Leute beobachten dich! Deine Kinder beobachten dich, deine Enkelkinder beobachten dich, deine Eltern beobachten dich, und die Gemeinde beobachtet dich. Du wirst beobachtet! Du merkst es vielleicht nicht, aber du wirst beobachtet. Du bist ein Vorbild, und Menschen ahmen dich nach.

Oswald Sanders sagt: Leiterschaft ist Einfluss. Leiterschaft bedeutet Einfluss. Da, wo du Einfluss nimmst, hast du die Leitung. Wenn du auf niemanden Einfluss nimmst, leitest du auch nicht. Egal welche Titel du hast – Ältester, Pastor, Aufseher, egal was – wenn dir niemand folgt, bist du kein Leiter. Leiterschaft ist Einfluss. Wenn du Menschen beeinflusst, folgen sie dir und werden dir ähnlicher. Paulus sagt: Folgt mir nach, beobachtet mich, tut, was ich tue, denn ich beobachte und folge Christus – so werdet ihr Christus ähnlich werden.

Wenn wir den 1. Petrusbrief lesen, stellen wir fest, dass wir dort einige sehr wichtige Lehren finden. Er sagt uns, dass wir demütig sein sollen, uns einander und der Regierung unterordnen sollen. Er legt sehr viel Wert auf Liebe, denn wenn Verfolgung und Druck auf die Gemeinden kommen, geht man normalerweise aufeinander los; es ist sehr schwer eine liebevolle Gemeinschaft zu leben, in der man sich gegenseitig unterordnet.

Wie aber kann eine Gemeinde demütig, gehorsam und liebevoll sein, wenn die Leiter herrschsüchtig und Kontrollfreaks sind, wenn es nach ihren Vorstellungen gehen muss, wenn sie bei den Geschwistern Angst und Schuldgefühle hervorrufen oder sie manipulieren? Die Gemeinde wird wie ihre Leiter werden. Wenn unsere Gemeinde so sein soll, wie Petrus sie in seinem Brief beschrieben hat, dann müssen wir als Älteste Hirten nach seinem Vorbild sein. Wir müssen zeigen, dass wir uns der Regierung unterordnen; in unseren Ehen müssen wir uns als Ehemänner entsprechend verhalten. In 1. Petrus 3 steht sogar, dass Gott nicht einmal auf unsere Gebete hört, wenn wir unsere Frauen nicht als christliche Ehemänner behandeln und rücksichtsvoll mit ihnen leben. Wir sind Vorbilder; Menschen beobachten uns. Unsere Gemeinde soll so sein, wie Petrus sie vorstellt. Wir müssen es vorleben.

Also, meine lieben Freunde: Seid Vorbilder für die Herde! Menschen beobachten euch und folgen euch. Seid gute Vorbilder, keine schlechten. Seid Christus ähnlich! Das ist unsere Berufung, und so werden wir Gottes Herde am besten hüten können. Das ist Gottes Art – mach es auf seine Art!

# Weiterdenken + Anwenden

1. Der Redner gab ein Beispiel dafür, wie Spendengelder der Gemeinde zweckentfremdet und als „Dienstausgaben“ entschuldigt werden können. Könnt ihr euch andere Möglichkeiten vorstellen, wie Leute Finanzen der Gemeinde unter dem Deckmantel des Dienstes missbrauchen?

2. Ein großer Teil der Bibel besteht aus Biographien – Abraham, Josef, David, Daniel, Jesus Christus, Paulus, Petrus u.v.m. - Warum wohl?

3. Was bedeutet es, durch sein eigenes Vorbild zu leiten? Was ist der Vorteil dabei, durch Vorbild zu führen statt durch die Berufung auf Titel oder Position?

4. Studiere die Verse 9 und 10 aus dem 3. Johannesbrief gründlich und bereite eine 15-Minuten Andacht dazu vor.